

»denkmal 2004« in Leipzig:

Lust auf Geschichte

Harald Lachmann ■ Privat finanzierte Restaurierungen zeugen von der Lust der Öffentlichkeit an historischer Bausubstanz. Das und vieles andere war Thema auf der »denkmal 2004«. Auch Steinmetzen zeigten Flagge.

Die Fachmesse »denkmal 2004« – Europäische Messe für Restaurierung, Denkmalpflege und Stadterneuerung – fand vom 27. bis 30. Oktober in Leipzig statt. Die Vorzeichen standen nicht gut. An der Denkmalpflege in Deutschland wird gespart, auch von öffentlicher Hand. Aber die Messe war trotzdem ein Erfolg, urteilen die Organisatoren und verweisen auf 430 Aussteller aus 13 Ländern – mehr als vor zwei Jahren. Die Besucherzahl – 14 900 aus 39 Ländern – habe zwar knapp unter der von der »denkmal 2002« gelegen, doch die Messeumfragen bei Ausstellern und Besuchern seien zu einem durchweg positiven Ergebnis gekommen, berichtet der neue Messechef Wolfgang Marzin aus München. So seien diesmal mehr Geschäftsabschlüsse getätigt worden als auf der letzten Messe.

Gründe für den Erfolg der Fachmesse sieht Marzin in ihrer fachübergreifenden

Ausrichtung sowie in ihrer durch die EU-Erweiterung spürbar gewachsenen Internationalität. Tatsächlich hat es diesmal ganze Scharen von Osteuropäern und Chinesen nach Leipzig gezogen. Russische und polnische Restaurierungsexperten boten an großen Gemeinschaftsständen viel Raum zum Schauen und Kontakte knüpfen.

Denkmalpflege mit privaten Mitteln

Darüber hinaus waren in Leipzig Anzeichen für einen Paradigmenwechsel in der deutschen Denkmalszene auszumachen. Wo Länder und Kommunen keine Restaurierungsaufträge ausschreiben können oder wollen, kommen jetzt oft neue Finanzierungsmodelle ins Gespräch, war auf der 1. Europäischen Konferenz für Denkmalpflege und Stadterneuerung zu erfahren. Verschiedene Beiträge machten deutlich, dass die Zukunft mancher Städte durchaus auch in ihrer Vergangenheit

liegt. Diese Einsicht setzt sich vor allem da durch, wo sich privater Bürgerwille gegen allzu abrißswütige Kommunen durchsetzt, unterstützt von der Wirtschaft und zahlungskräftigen Sponsoren. Das spektakulärste Beispiel für solches Engagement ist sicher die Dresdner Frauenkirche. Aber längst zeigen weitere Beispiele, wie sich historische Charakterbauten wieder beleben lassen. Dazu zählen das einstige Residenzschloss in Braunschweig, das nun in Teilen als Bestandteil eines neuen Shoppingzentrums wiederersteht, das komplette Rathausensemble um den Fischmarkt in Halberstadt sowie das frühere Stadtschloss in Frankfurt / Main, das bis 2007 neu erbaut werden soll. Und dazu gehört auch die Diskussion über das Berliner Stadtschloss. Selbst in kleineren Städten wie etwa im niederrheinischen Wesel nehmen sich Bürger ihrer im Krieg zerstörten Rathäuser, Kirchen oder anderer Denkmäler an und ermöglichen mit privaten Spenden eine Renaissance. Natürlich gibt es auch Kritiker, die eine »Disneylandisierung« deutscher Innenstädte befürchten. Der Hamburger Stararchitekt Meinhard von Gerkan, der gerade den Lehrter Bahnhof in Berlin rekonstruiert, empfiehlt deshalb, Historisches nicht einfach neu nachzubauen, sondern das jeweilige Original in einem ansonsten modernen Funktionsbau weiterleben zu lassen.

Wieder mehr Chancen für Spezialisten?

Auch in unseren Messegesprächen war die Zurückhaltung der staatlichen Denkmalpflege ein Thema. Konservierungsexperte Wolf Ibach sagte, es gebe Anzeichen für »gewisse Auflösungserscheinungen bei den Denkmalämtern«. Der Dresdner Steinbildhauer Andreas Geith, der sich am Gemeinschaftsstand der Restauratoren des Handwerks mit Arbeiten für die Frauenkirche und einem Peter-Parler-Preis-gekröntes Barockdenkmal vorstellte, glaubt fest daran, dass hochspezialisierte Firmen jetzt wieder größere Chancen haben. Er jedenfalls könne derzeit nicht über Auftragsmangel klagen. Wie andere Aussteller zeigte er sich überrascht von der Zahl der Architekten unter den Messebesuchern.

Anreize für private Investoren

Als Vorteil sah es Geith, dass parallel zur »denkmal« eine Antiquitätenmesse und eine europäische Kongressmesse für Regionalentwicklung stattfanden: »Das zog Besucher an die Stände, die sonst nie hierher gefunden hätten, etwa interessierte Privatleute.« Harald Johann, Geschäftsführer von Deffner & Johann, ei-

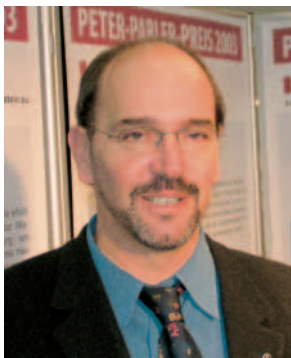


Lehrling André Reinhardt in historischer Kluft.



Steinmetzgeselle Axel Kuhno von der Firma Franke-Naturstein.

(Fotos: H. Lachmann)



Franz Schuster am Gemeinschaftsstand des BIV, des bbw und des Fortbildungszentrums Wunsiedel.



Franziska-Maria Oehler von der Firma Schiecke.



Prof. Dr. Gottfried Kiesow zählte zu den Juroren im Wettbewerb um den Bernhard-Remmers-Preis.

Kurzinfo:

Bernhard-Remmers-Preis

Die Institut für handwerkliche Bauwerkserhaltung und Baudenkmalpflege GmbH – ein Mitglied der Remmers Gruppe – hat im Rahmen der »denkmal 2004« zum dritten Mal den Bernhard-Remmers-Preis für herausragende Leistungen in der Baudenkmalpflege vergeben. Geehrt wurde das niederländische Projektteam, das sich der Sanierung der römisch-katholischen St. Willibrordus-Kirche in Vierakker sowie der aufwändigen Restaurierung der Polychromie-Malereien in der Kapelle angenommen hat. Zu den Geehrten gehören die Eigentümerin Charlotte Bonga-Tulleken, die Chefs des ausführenden handwerklichen Baubetriebs, Jan und Erik Hoffman, sowie Jan Wolters, der planende Architekt Paul van Vliet sowie der Restaurator und Kunstmaler André Verheij. Die Juroren waren Prof. Dr. Gottfried Kiesow, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, der Münchener Bauforscher Prof. Helmut Weber, Dr.-Ing. Fritz Brinkwedde, Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, sowie IBB-Geschäftsführer Gert-Dieter Sieverding.

nem Spezialgroßhändler für Restaurierungsmaterial, empfiehlt daher der Messeleitung, diese für den Denkmalerhalt sensibilisierten Bevölkerungsgruppen verstärkt an die »denkmal« zu binden. »Die Messe sollte zu ihren Wurzeln zurückkehren und stärker kleinen Restauratoren und Handwerkern Chancen bieten, sich und ihre Arbeit kostengünstig darzustellen«, meint er. »Mit positiven Beispielen wie z. B. einem restaurierten Haus oder einer denkmalgerecht rekon-

struierten Mühle könnte man zahlungskräftige Hausherren dazu motivieren, selbst in diese Richtung zu investieren.« Deffner & Johann erhielten eine der begehrten zehn Messsegoldmedaillen. Eine andere ging nach Italien, diesmal Partnerland der »denkmal«. Das Land mit den meisten Kulturdenkmälern der Welt warb an einem Gemeinschaftsstand von elf Firmen selbstbewusst mit seiner Kompetenz. Die Firma Impresa Edile Massari Giuseppe im sizilianischen Ragusa er-



TECHNO SPLIT

**Ideen, Technologien
und Leistungen**

Vertretung in Deutschland:

THILMAN WILHELM

Müllerwies 7

D-65232 TAUNUSSTEIN

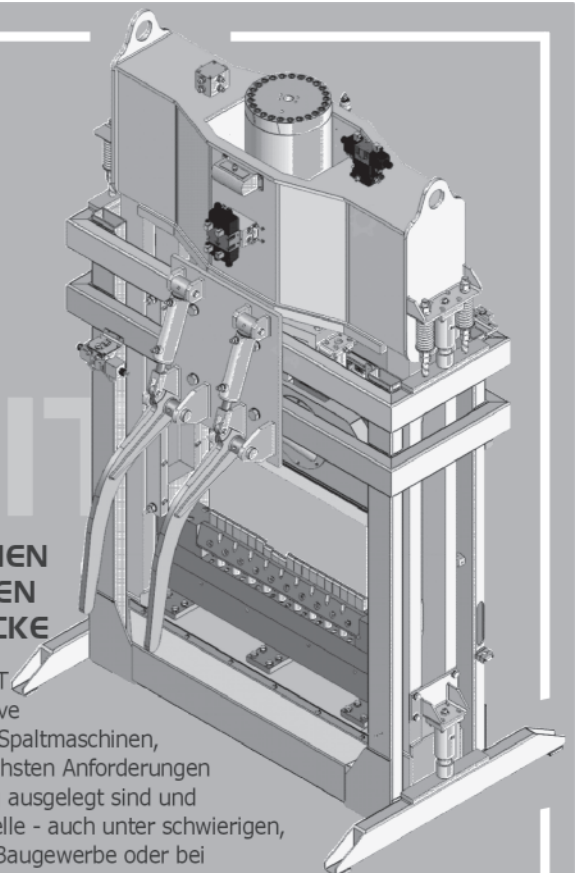
Phon 06128 - 73669

Fax 06128 - 972887

Mail: wilhelmtst@gmx.de

SPALTMASCHINEN UND SPALTLINIEN FÜR STEINBLÖCKE

Die Firma TECHNO SPLIT präsentiert eine innovative und bewährte Linie von Spaltmaschinen, die für die unterschiedlichsten Anforderungen bei der Steinbearbeitung ausgelegt sind und die Kunden zufrieden stellen - auch unter schwierigen, Einsatzbedingungen im Baugewerbe oder bei Straßenbauarbeiten.



TECHNO SPLIT s.r.l.

38051 BORGO VALSUGANA - TRENTO - ITALY

via Alpruni 4

tel. 0039 0461 752887 - fax 0039 0461 751251

e-mail: techno@interbusiness.it



Andreas Geith mit seiner Frau.

hielt die Auszeichnung für ein denkmalgerechtes Dachdämmsystem, das sich beim Restaurieren historischer Bauten – ob hinter Marmor, Putz oder Holz – gut bewährt hat.

Steinmetzen: spärlich, aber immerhin!

Die Gilde der deutschen Steinmetzen und Bildhauer war in Leipzig eher spärlich vertreten. Eigene Stände leisteten sich nur die Firmen Schiecke aus Weißensee, Franke Naturstein aus Friedeburg bei Halle und Hantusch aus dem sächsischen Sohland. Franziska-Maria Oehler von der Firma Schiecke war mit

der Resonanz auf die Messepräsentation sehr zufrieden. »Es war viel Fachpublikum da«, erklärte sie. Das Unternehmen präsentierte verschiedenfarbige Ziegelmehle als Komponenten für puzzolan abbindenden Mörtel für die Putzrestaurierung.

Reiner Schulze, Geschäftsführender Gesellschafter von E. Hantusch, stellte auf der »denkmal« ein Mahnmahl für die Gefallenen der Weltkriege aus. Mit dieser Arbeit und anderen Exponaten wollte die Firma in erster Linie auf heimische Steine aufmerksam machen. Der Messeverlauf war zufriedenstellend, so Schulze.

Franke-Geschäftsführer Peter Zawodny hatte sich von seinem Auftritt mehr erwartet. Vielleicht sollte die Messe im Vorfeld mehr Werbung machen, meinte er. Aktion war auf seinem Stand durchaus geboten: Mitarbeiter bearbeiteten dort ein Grabmal.

Damit war auf dem Stand des kleinen Unternehmens mehr Leben als auf dem großen Gemeinschaftsstand der 16 Landesinnungsverbände des Steinmetz- und Bildhauerhandwerks, des Berufsbildungswerks und des Fortbildungszentrums Wunsiedel. Sehenswert waren Aufsteller mit Bildern von den Preisträgern des Peter-Parler-Preises 2003 sowie einer fränkischen Heiligenfigur. BIV-Vorstandsmitglied Frank Schuster, der den Auftritt vorbereitet hatte, registrierte insgesamt eine recht gute Resonanz. Auf der »denkmal 2006« wolle man aber auf jeden Fall auch etwas Praktisches vorführen (wie es die Holzbildhauer nebenan mit weniger »Manpower« bewerkstelligten) – etwa, wie man eine Figur abformt oder mit einer Punktiermaschine Maße überträgt.

Dass man, wenn man richtig klopft, schnell Publikum um sich versammelt, zeigte Sachsens neuer Landesinnungsmeister Tobias Neubert, der ein Eckchen am Großstand der Handwerksrestauratoren gepachtet hatte. Er hatte seinen Lehrling in eine authentische Steinmetzkluft aus der Renaissance gesteckt und ließ ihn

Kurzinfo:

bbw-Natursteinseminar

Im Rahmen der »denkmal« veranstaltete das Berufsbildungswerk des Deutschen Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerks (bbw) erneut ein Fortbildungsseminar, diesmal mit dem Titel »Stein in der Denkmalpflege – Neues aus Wissenschaft und Forschung«. Ganz offensichtlich traf das Programm den Nerv der Branche. Das Seminar war sehr gut besucht. Die von Dr. Michael Auras (Institut für Steinkonservierung) zusammengestellte und moderierte Veranstaltung umfasste vier Referate, deren Inhalte wir kurz umreißen:

Natursteinoberflächen – Beseitigung von Verfärbungen mit Pasten oder Kompressen, die reaktive Bestandteile enthalten

Dipl.-Ing. Andreas Protz von der FEAD-GmbH, Berlin, gab einen Einblick in die Arbeit der Gruppe des Forschungs- und Entwicklungslabors um Dr. Peter Friese. Für jedes Projekt unverzichtbar sei eine Voruntersuchung mit möglichst genauer Analyse; auch das Anlegen von Musterflächen sei eine Pflicht. Anhand vielfältiger Bei-

spiele stellte Protz einige gute Ergebnisse aber auch misslungene bzw. »hoffnungslose« Beispiele vor.

Steinsilikatkleber – ein neuer Kleber für die Steinkonservierung

Stephan Busch und Dr. Hans Ettl berichteten vom Entstehen sowie der empirischen und wissenschaftlichen Erforschung eines neuen Klebemörtels speziell für Sandsteine, dem meistverbreiteten Baustoff denkmalgeschützter Bauten (**NATURSTEIN 7/2004 S. 28–29**).

Langzeiteffekte von Antigrffitissystemen

Dr. Esther von Plehwe-Leisen, die ein Untersuchungslabor in Köln betreibt und eng mit der dortigen Fachhochschule zusammenarbeitet, beleuchtete spezielle Untersuchungen zur Wirkung verschiedener Antigrffitissysteme auf Natursteinoberflächen. Sie hat insbesondere die Schutzwirkung, aber auch deren Auswirkungen auf den Chemismus und das Aussehen der getesteten Natursteine untersucht. Dabei trat eine Vielzahl von Schadensrisiken zu Tage.

Entsalzung von Naturstein

Dr. Michael Auras fasste praxisnah Wesentliches zum Dauerthema »Bauschädliche Salze« zusammen. Dabei ging er sowohl auf die Entstehung, die chemischen Unterschiede und die Schadenswirkung als auch auf sinnvolle Gegenmaßnahmen ein.

Wie Geschäftsführerin Nina Pörtner informiert, können alle Vorträge in Kurzform beim bbw in Wiesbaden abgerufen werden (Tel.: 06 11 / 9 77 12 24 oder E-Mail: info@bbw-steinmetz.de)

Unter der Ägide der FH Karlsruhe fand auf der »denkmal« ein weiteres Natursteinseminar zum Thema »Denkmalschonende Sanierung von Naturstein-Bauwerken – Aberglaube, Ignoranz oder Irrtum der Ingenieure« statt. Behandelt wurden u. a. Fragen der Tragfähigkeit und Baustofffestigkeit, die Gefahr von Klimaeinflüssen auf Stein-, Putz und Maloberflächen sowie die Wahl geeigneter Reinigungsmethoden – von Lasertechnologien bis zu chemischen Verfahren.

so vier Tage lang an einer alten Konsole arbeiten. Das kam gut an.

Heike Ibach und Bamberger Schüler.



BIV-Arbeitskreis neu strukturiert

Der BIV-Arbeitskreis »Qualitätssicherung in der Denkmalpflege« hat sich im Rahmen der Messe neu strukturiert. »Jeder Landesverband ist jetzt mit einem Mitglied vertreten«, informierte der Vorsitzende Frank Schuster. Man habe einvernehmlich über den fachspezifischen Teil der Gesellenprüfungen diskutiert und erwäge die Entwicklung eines BIV-Gütesiegels für Fachbetriebe der Denkmalpflege. Diese Idee gehe auf Werner Paetzke zurück; »wir werden sie mit Leben erfüllen«, so Schuster. In die Jury wolle man nicht nur Steinfachleute berufen, sondern in erster Linie neutrale Autoritäten, etwa Experten aus den Denkmalämtern.

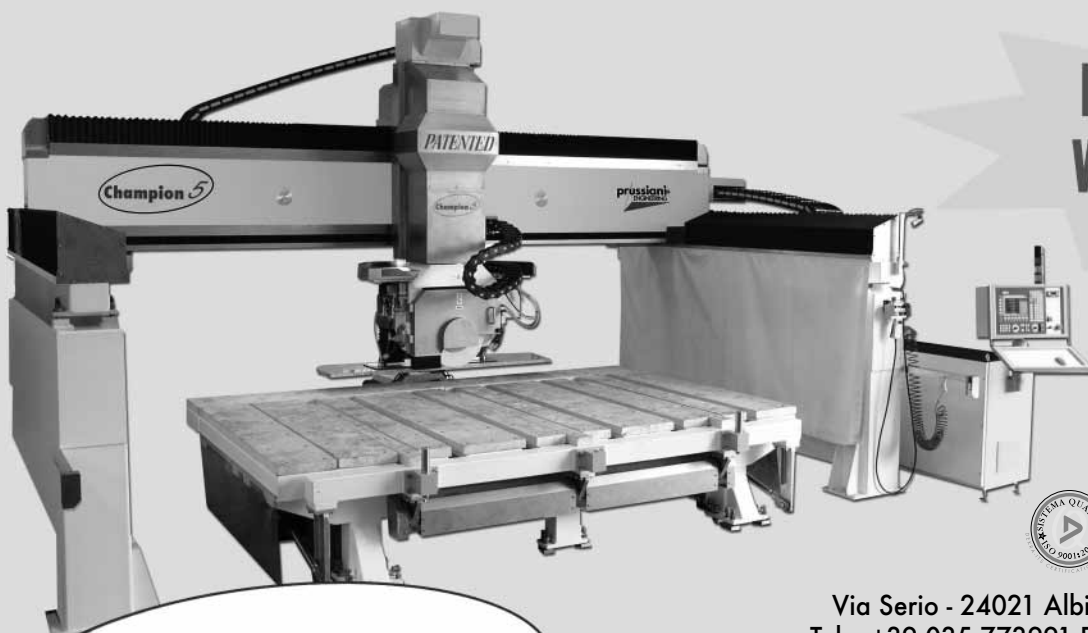
Schüler für den Denkmalschutz

Einen originellen Farbtupfer steuerte die Familie Ibach zur »denkmal« bei. Heide Ibach hatte einige Schülerinnen und Schüler vom Bamberger Kaiser-Heinrich-Gymnasium mitgebracht, die sich derzeit leidenschaftlich für den Erhalt des ältesten vollständig erhaltenen deutschen

Kreuzwegs engagieren (NATURSTEIN 9/2004, S. 123). Unter den Augen eines kritischen Fachpublikums berichteten die Jugendlichen in Wort und Bild über ihre Marketing- und Forschungsaktivitäten zum Erhalt des 500 Jahre alten Denkmals in ihrer Heimatstadt. »So wie

der Kreuzweg einst durch einen privaten Mäzen gestiftet worden ist, läuft auch dieses Projekt unabhängig von unseren geschäftlichen Aktivitäten, nämlich über die Ibach-Denkmal-Stiftung zur Bewahrung schützenswerter Kulturdenkmale«, informierte Wolf Ibach. <

DIE ERSTE VOLLAUTOMATISCHE FRÄSMASCHINE DER WELT, DIE EINE BIS ZU VIERFACH SCHNELLERE PRODUKTION ERMÖGLICHT!



**Patentiert
Weltneuheit**

**prussiani®
ENGINEERING**

Qualitätsmaschinen



Champion 5

Via Serio - 24021 Albino (Bergamo) Italy
Tel. - +39 035 773991 Fax +39 035 774334
www.prussiani.com e-mail: info@prussiani.com

Vertreter in Deutschland
Kamenschek-Wolf Natursteinbedarf
e-mail: Kamenschek-Wolf@t-online.de